

wir

**Die Zeitung für uns
- die Beschäftigten der
Werthmann-Werkstätten**

...auch für Eltern, Angehörige, Betreuer, Mitarbeiter und Interessierte

KEIN MENSCH IST PERFEKT



**Werthmann
Werkstätten**



Ein Miteinander von Menschen mit Behinderungen und ohne Behinderungen ist in Deutschland noch nicht selbstverständlich. Begegnungen sind oft verkrampft.

Die vereinten Nationen haben in einem Schriftstück die Rechte von Menschen mit Behinderungen beschrieben.

Diese Rechte sollen auf der ganzen Welt anerkannt werden.

THEMEN:
Attendorner Werkstattrat
Alles im grünen Bereich
Interview mit Joachim Löw
eXtern feiert
Umbau in Olpe
Werkstatt ohne Zivi...

Der Caritasverband in Deutschland will mit Bildern und Plakaten darauf hinweisen, dass das Zusammenleben besser gelingt.

Die Plakate zeigen, wie bunt das Leben ist. Die Menschen mit Behinderungen auf den Plakaten nennen Wünsche, die mit ihrer Behinderungen nichts zu tun haben.

Wir alle kennen die Gespräche über Mode, Musik oder das Fußballspiel des Lieblingsvereins.

So beginnen Begegnungen oft. Bei Menschen mit Behinderungen und ohne Behinderungen.

Unsere Werkstätten machen in allen Abteilungen auf diese Aktion aufmerksam.

Die große Ballonaktion im Caritasverband Olpe Anfang Mai war ein Teil dieser Aktion.



Nachdem wir in der letzten „Wir“-Zeitung den Werkstattrat der Abteilung Meggen vorgestellt haben, wollen wir uns heute mit dem

Werkstattrat der Abteilung Attendorn

vertraut machen. Alle Mitglieder des Werkstattrates sind sich einig, dass die Mitglieder des Werkstattrates zwar bekannt sind, aber nicht, wofür die da sind. Dieses sieht man daran, dass zu den eigentlichen Sprechstunden, die alle zwei Wochen stattfinden, nur einige Beschäftigten zu ihnen kommen. Erst später durch Nachfragen in der Abteilung bekommt der Werkstattrat das ein oder andere Problem erzählt.

André Hoberg

ist der Vorsitzende, 27 Jahre jung, wohnt in Attendorn, arbeitet seit 8 Jahren in der Werkstatt und ist bereits seit 2006 im Werkstattrat

Herr Hoberg möchte sich für seine Kollegen einsetzen, d. h. er hört sich deren Probleme an und versucht darauf zu reagieren. Besonders erwähnt er die positive Zusammenarbeit mit dem Abteilungsleiter Herrn Jacob, der immer für ein Gespräch bereit ist.



Sie möchte ihren Kollegen helfen, die Schwierigkeiten haben und hat für deren Probleme immer ein offenes Ohr. Durch verschiedene Schulungen konnte sie andere Werkstätten kennenlernen. Diese haben ihr gut gefallen, aber trotzdem kann sie sich nicht vorstellen, irgendwann mal woanders hin zu müssen.

Ümit Burunkaya

ist stellv. Vorsitzender, 29 Jahre jung, wohnt in Ennest, arbeitet seit 12 Jahren in der Werkstatt und ist seit 2010 im Werkstattrat.

Er hatte sich nie Gedanken dazu gemacht, sich für den Werkstattrat aufstellen zu lassen. Erst nachdem einige Beschäftigte ihn gebeten haben, „sich das mal zu überlegen“, hat er sich näher mit dem Thema auseinandergesetzt. Heute ist er froh dabei zu sein, so kann er seinen Kollegen helfen.



Silke Kammerer

ist Beisitzerin und unterstützt die Schriftführerin, ist 39 Jahre jung wohnt in Finnentrop, arbeitet seit 14 Jahren in der Werkstatt und ist seit 2010 im Werkstattrat.

Frau Kammerer möchte sich für ihre Kollegen einsetzen und freut sich, wenn sie jemandem helfen konnte. Ihr größter Wunsch ist derzeit die Renovierung der Umkleieräume für die Beschäftigten.



Annette Schulze

ist Schriftführerin, 44 Jahre jung, wohnt in Attendorn, arbeitet seit 24 Jahren in der Werkstatt und ist am längsten im Werkstattrat. Sie ist ein „alter Hase“ mit 15 Jahren Werkstattrat-Erfahrung.



Öner Ersin

ist Beisitzer (ohne Foto) wohnt in Olpe, ist 23 Jahre jung arbeitet seit 6 Jahren in der Werkstatt und ist seit 2010 im Werkstattrat.

Herr Ersin möchte einen „Stein ins Rollen bringen“. Er übernimmt in der Werkstatt Botengänge und bekommt dadurch auch den persönlichen Kontakt zu den Kollegen. Auf diesem Weg teilt man ihm hin und wieder auch Wünsche und Anregungen mit.

Alle Mitglieder des Werkstattrates sind sich darin einig, dass der Werkstattrat ein gutes Team ist, welches sich auch gegenseitig unterstützt.





Übrigens: In allen unseren Abteilungen hängt dieses Bild unseres Namenspatrons aus.



Unser Namenspatron der Werkstätten:

Wer war Lorenz Werthmann?

Vom Werkstattrat wurde zur Vertrauensperson gewählt:

Nassi Papadopoulos, er arbeitet seit 2001 als Gruppenleiter in der Montage des „Teams Dienstleistung“ ist 46 Jahre jung, kommt aus Attendorn und wurde vor vier Jahren, im Zuge der Neueröffnung der WWL, als Vertrauensperson gewählt. Herr Papadopoulos begleitet den Werkstattrat unterstützend, wie z. B. das Fahren mit den Mitgliedern zu Fortbildungen und Seminaren



Anliegen, Wünsche und Beschwerden können alle zwei Wochen Donnerstags in der Sprechzeit von 10:15 bis 11:15 Uhr von den Kollegen vorgebracht werden.

Wichtige Dinge aus der Werkstattleitung werden regelmäßig von Klaus Jacob und Andreas Mönig mitgeteilt.

Lorenz Werthmann wurde am 1. Oktober 1858 im Rheingau geboren. Er gründete 1897 in Köln den deutschen Caritasverband.

Nach seiner Priesterweihe 1886 sah Werthmann als Domkaplan in Frankfurt Armut und Elend einer Großstadt. Von Freiburg aus verfolgte er mit Interesse die entstehende Caritasbewegung und traf sich mit Vertretern der katholischen Sozialpolitik und der katholischen Verbände. Sie teilten seine Idee, die zahlreichen Vereine und Initiativen in einer schlagkräftigen und durchsetzungsfähigen Organisation zu bündeln. Dazu kam es in Köln: Am 9. November 1897 rief der 39-jährige Lorenz Werthmann auf dem zweiten Caritastag zur Gründung des Caritasverbandes auf.

Pastor Werthmanns Arbeit trieb manchem in der damaligen Kirchenwelt zunächst mal Sorgenfalten in die Stirn. Er brachte Dinge mit einer Kraft voran, die man so gar nicht bändigen konnte. Erst knapp zwanzig Jahre später und angesichts der Not vieler Menschen im 1. Weltkrieg haben die Bischöfe die Caritas als den Sozialverband der katholischen Kirche anerkannt. Mit 62 Jahren verstarb Lorenz Werthmann 1921 in Freiburg.



2008 wurde zum 150. Geburtstag von Lorenz Werthmann eine Briefmarke herausgegeben.

Lorenz Werthmann als Kleinkind und junger Mann



Heute ist die Caritas aus der deutschen Kirche nicht mehr wegzudenken. „Wir verdanken es Lorenz Werthmann, diesem mutigen und tatkräftigen Seelsorger, dass die vielfältigen katholischen Sozialwerke heute eine deutschlandweit hochgeschätzte Organisation der Nächstenliebe bilden“, würdigte Erzbischof Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, kürzlich das Wirken des Gründers des Deutschen Caritasverbandes.

Unser Namenspatron ist somit der „Caritasmacher“. Er hat für die Grundlage der Arbeit gesorgt, die auch heute umso wichtiger ist. Auch bei uns in den Werkstätten.

Alles im grünen Bereich

Immer wieder erreichten die Werthmann-Werkstätten Anfragen zu Arbeiten im Garten- und Anlagenbereich. So wurde auch in der Abteilung Attendorn eine solche Gruppe ins Leben gerufen. In der Abteilung Olpe gibt es dieses Angebot schon viele Jahre. Am 1. März 2009 nahm die Gruppe nach einer Planungsphase den Betrieb auf.

Die derzeit neun Beschäftigten übernehmen unter der fachlichen Anleitung von den Gruppenleitern Thomas Drexelius, Florian Springob und seit Neuestem auch Sven Budde die Pflege von Grünanlagen, Mäharbeiten, fachgerechten Obstbaum- und Gehölzschnitt, sowie auch die Neuanlegung von Rasen- und Pflanzflächen.

Aber um die Gruppe und ihre Arbeit näher kennen zu lernen, stellten wir Thomas Drexelius folgende Fragen:

Wie heißt die Gruppe genau?

Wir haben uns einen möglichst einfachen Namen überlegt: Garten- und Anlagenpflege.

Wie entstand der Gedanke eine solche Gruppe ins Leben zu rufen? Bei einem dreiwöchigen Projekt des Berufsbildungsbereichs wurde erkannt, dass auch Arbeiten wie Rasen mähen oder Hecken-schnitt für viele Beschäftigte möglich ist.

Welche Fahrzeuge stehen zur Verfügung?

Wir haben zwei Pritschenwagen, zwei Anhänger, von denen einer nach drei Seiten gekippt werden kann. Außerdem haben wir noch einen kleinen Trecker, der vielseitig verwendbar ist.

Welche Geräte werden eingesetzt?

Es sind ganz verschiedene, z.B. Rasenmäher, Mulchmäher, Freischneider, Laubbläser, -sauger, Heckenschere, Motorsägen, Hoch-Entaster, Holzhäcksler.



Werden die Arbeiten nur in Attendorn durchgeführt?

Nein, wir sind im ganzen Kreis Olpe unterwegs.

Was macht ihr in den Wintermonaten?

Rasen mähen doch sicher nicht....

Wenn wir absolut nicht rausfahren können, um z.B. Wild- und Naturschutzgebiete frei zu schneiden, lernen wir die Maschinen besser kennen und pflegen und machen Winterdienst an der Werkstatt. Im letzten Winter haben die Beschäftigten in den Montagegruppen aufgeholfen.

Wir bedanken uns bei Thomas Drexelius für dieses Interview!

Außerdem haben uns Frank Lissel und Pinar Cakmak erzählt, warum sie gerne in dieser Gruppe arbeiten wollten. **Frank** war es gewohnt, in der Natur zu arbeiten. Er durfte schon als Kind auf dem elterlichen Hof mitarbeiten. **Pinar** macht die Arbeit an der frischen Luft Spaß, sie kommt viel herum und lernt neue Leute kennen.

Weil diese Gruppe erfolgreich arbeitet gibt es ständig neue Kunden und die Gruppe vergrößert sich.

Wir trinken fair!

„Früher mussten wir unseren Kaffee an den nächst besten Zwischenhändler verkaufen. Mit Hilfe des Fairen Handels haben wir viel erreicht. Jetzt kann ich meinen Kaffee zu einem guten Preis verkaufen, meine Kinder gehen zur Schule, die die Genossenschaft gebaut hat, und ich habe die Sicherheit, fair behandelt zu werden.“

(erzählt eine Kaffeebäuerin aus Peru)



„Wir...handeln in Nächstenliebe nach dem christlichen Menschenbild und achten die Einzigartigkeit und Würde eines jeden Menschen...“ so heißt es in den Leitlinien in den Werthmann-Werkstätten.

Nächstenliebe bezieht sich auch auf die Menschen, die für uns arbeiten, zum Beispiel die Bauern in Südamerika, die tagtäglich für uns den Kaffee anbauen und von den Konzernen nur einen „Hungerlohn“ erhalten.

Damit diese Menschen ihren gerechten Lohn erhalten, stellen die Werthmann-Werkstätten von herkömmlichen Kaffee, Kakao und Tee auf Fairtrade („Fährträht“ gesprochen) gehandelte Produkte um.

Durch den Verkauf dieser Produkte an den fairen Handel, bekommen die Bauern einen gerechten Preis für ihre Waren. Hierdurch verbessern sich ihre Arbeits- und Gesundheitsbedingungen. Außerdem können sie sicher sein, dass ihre Ware in den kommenden Jahren zu einem festen Preis verkauft wird. Es bleibt ihnen genug Geld, um Schulen, Krankenhäuser und Gemeinschaftsläden mit günstigen Lebensmitteln zu betreiben, ihre Kinder müssen nicht mehr mitarbeiten, sondern können die Schule besuchen. Sie lernen lesen, rechnen und schreiben. Dieses ist für ihre Zukunft ein wichtiger Schritt.



So - zum Ende nun noch unser kurzer Witz.

„Weshalb trägst du einen Kopfverband?“ fragt der Beschäftigte den Gruppenleiter. „Mich hat eine Mücke gestochen.“ „Und weshalb verbindest Du Dir dann den ganzen Kopf?“ „Weil meine Frau sie mit dem Spaten erschlagen hat.“



Fairtrade bedeutet:

- Stabile Mindestpreise, die die Bauern absichern
- Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten (z. B. Bau von Schulen)
- Förderung des Umweltschutzes
- Unterstützung der biologischen Anbaumethoden
- Verbot von Kinderarbeit
- Langfristige Handelsbeziehungen



JOACHIM LÖW

INTERVIEW VON DANIEL SCHEIDEMANTEL

Für das zweite Interview mit einer berühmten Persönlichkeit – mit einem Star - konnten wir den Bundestrainer Joachim Löw gewinnen. Dieses Interview wurde ausschließlich für die WIR geführt. Die Fragen wurden von Daniel Scheidemantel aus der WWL an Herrn Löw gestellt.



Daniel Scheidemantel

Haben Sie Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen?

Ich kenne viele Menschen mit Behinderungen und habe großen Respekt vor denen, die ihr Schicksal annehmen und meistern. Egal ob die Behinderung seit der frühen Kindheit besteht oder später gekommen ist, sie realisieren trotz ihrer Handicaps ihre Lebensziele mit großem Einsatz und einer gewissen Zielstrebigkeit.

Kennen Sie Werkstätten für behinderte Menschen? Haben Sie schon eine besichtigt?

Durch den „Bundeswettbewerb Fußball“, den der DFB einmal im Jahr mitveranstaltet und für den ich auch einmal die Schirmherrschaft übernommen habe, konnte ich während der Reisen auch Werkstätten für Behinderte besuchen. Dieses hat mich jedes Mal fasziniert.

Wollten Sie schon als Kind Fußballtrainer werden?

Eigentlich nicht, denn ich habe ja zunächst selber Fußball gespielt, denn mein großer Traum war es, Fußballprofi zu werden. Ich war sehr froh, als ich beim SC Freiburg meinen großen Traum verwirklichen konnte und später sogar in der deutschen Junioren-Nationalmannschaft gespielt habe. Durch einen Schienbeinbruch ist mir dann jedoch der große Durchbruch in der Bundesliga nicht gelungen. Als ich meine Karriere beenden musste, habe ich mich darauf konzentriert, Trainer zu werden, denn ich wollte dem Fußball unbedingt verbunden bleiben.

Welche Ziele haben Sie mit der Nationalmannschaft? Was haben Sie in Zukunft mit der Nationalmannschaft noch alles vor?

Unser Ziel muss es nach den guten Ergebnissen bei den vergangenen beiden Weltmeisterschaften und dem Final-Einzug bei der Europameisterschaft



2008 sein, mit unserem jungen Team wieder mal einen Titel zu gewinnen. Wir haben eine tolle Mannschaft, die sich bei der Weltmeisterschaft in Südafrika hervorragend präsentiert hat. Diese Spieler weiterzuentwickeln und unser Team zu einem großen Erfolg zu führen, das ist mein Ziel.

Welche Schlagzeile würden Sie gerne lesen?

„Deutsches Team imponiert mit attraktivem Fußball und feiert ersten Titelgewinn seit 1996.“

Was schätzen Sie an den älteren Spielern und was an den jüngeren Spielern der Nationalmannschaft?

Otto Rehhagel hat ja einmal gesagt: ‚Es gibt keine alten und jungen Spieler, sondern nur gute und schlechte.‘ In diesem Sinne soll die Mischung in der Nationalmannschaft zwischen jung und alt bei uns stimmen. Entscheidend ist immer die Leistung. Junge Spieler haben enorm viel Potenzial und regenerieren sich schnell. Erfahrung ist wichtig, aber ich halte sie nicht für das Nonplusultra. Das ist eine Konsequenz des modernen Fußballs. Heute ist durch das schnelle und athletische Spiel körperliche Fitness noch wichtiger denn je zuvor.

Wie stellen Sie die jeweilige Mannschaft auf?

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass wir auf dem Platz selbst bestimmen wollen, was passiert. Das heißt, dass wir aktiv sind und offensiven Fußball spielen. Wir wollen agieren und nicht reagieren. In der Defensive hat sich die Viererkette international etabliert. In der Offensive bieten sich je nach Strategie ein Stürmer mit fünf Mittelfeldspielern oder



eben zwei Stürmer und zwei Mittelfeldspieler an. Immer größere Bedeutung kommt bei der taktischen Ausrichtung der sogenannten Doppel-Sechs im Mittelfeld zu.

Haben Sie ein Lieblingsstadion?

Ein Lieblingsstadion habe ich nicht, aber am liebsten spielen wir in großen, stimmungsvollen Stadien. Am liebsten sind mir natürlich die Heimspiele, wenn uns unsere Fans nach vorne tragen und die Mannschaft immer wieder versucht, den Zuschauern etwas zurück zugeben.

Wie schätzen Sie die Chance der Nationalmannschaft für die EM 2012 ein?

Es wird auf jeden Fall ein interessantes Turnier, auch wenn die Qualifikation noch läuft. Nach dem Abschneiden bei der WM in Südafrika wollen wir erneut eine gute Rolle spielen und vor jedem Turnier ist es so, dass unser Team von Fans und Experten unter den Favoriten eingestuft wird. Aber auch traditionell große Fußball-Nationen wie England, Italien und Frankreich werden nach der WM wieder auftrumpfen wollen. Titelverteidiger Spanien ist ebenfalls einer der Topfavoriten.



...mehr als Arbeit



„Werkstatt bietet mehr als Arbeit“. Das kann man sagen, wenn man sich die begleitenden Angebote aus den einzelnen Abteilungen anschaut. Jeder Beschäftigte hat die Möglichkeit je nach Fähigkeit und Interesse Dinge zu tun, die nicht direkt mit der Arbeit zusammenhängen.



Will man den Körper fit halten, so gibt es die Angebote Krankengymnastik, Sitzgymnastik, Sport in der Halle, Fußball, Schwimmen oder Wandern. Dabei wird in allen Gruppen Wert auf Qualität gelegt durch gut geschulte und motivierte eigene Mitarbeiter oder Experten von außen.

Die **Schwimmgruppe** der Abteilung Lennestadt zum Beispiel wird betreut von Michael Sosnitzki und Raphael di Maria, die sich mit Spaß und Eifer für ihre Gruppe einsetzen. Unterstützt werden sie von Bärbel Schmidt, einer erfahrenen Übungsleiterin aus dem Repetal. Unter ihrer Anleitung beginnt das Schwimmen immer mit Wassergymnastik. Anschließend wird Bahnschwimmen und Tauchen geübt. Einmal im Jahr steht ein Besuch im Freibad auf dem Plan. Wenn das Schulschwimmbad in Elspe in den Ferien geschlossen ist, werden zum Ausgleich Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen oder Betrieben angeboten. In den Osterferien besichtigte die Gruppe zum Beispiel den Kirchturm in Meggen und war sehr beeindruckt, besonders von der Lautstärke der Glocken. Da ist es dann auch kein Wunder, dass alle mit Begeisterung teilnehmen.

In den **Kunstgruppen** ist unter fachkundiger Anleitung schon manches Kunstwerk entstanden.

Wer ein musikalisches Talent oder vielleicht nur die Lust an Geräuschen und Musik hat, kann in der **Musik- und Trommelgruppe, beim Musikkreis oder beim Chor** mitmachen. Der Werkstattchor „Stimmwerk“ ist inzwischen so bekannt und beliebt, dass er jedes Jahr an einigen Konzert-Auftritten außerhalb der Werkstatt teilnimmt und alle 2 Jahre ein eigenes Konzert gibt.

Religiöse Themen werden im **Bibelgesprächskreis** in Attendorn angesprochen. Außerdem gibt es dort einen Seniorentreff.

Auch im **Lesen, Schreiben oder Rechnen** wird man mit fachkundiger Anleitung fit gemacht.

Die Teilnahme an den begleitenden Angeboten ist freiwillig. Einige können oder wollen nicht mitmachen. Doch die, die Spaß daran haben, erleben die Werkstatt und ihre Kollegen auch mal ohne Zwang und Arbeitsdruck und lernen neue Leute außerhalb ihrer Arbeitsgruppe besser kennen.





Betriebsfest der Abteilung eXtern

An einem sonnigen Donnerstag Ende Mai 2011 machten sich 21 Beschäftigte und Mitarbeiter der Werthmann-Werkstätten, Abteilung eXtern zum Betriebsfest mit abwechslungsreichem Programm auf. Nach dem gemeinsamen Frühstück nahmen alle an einer Schiffsrundfahrt über den Biggensee teil.

Hier wurde viel gelacht, das Wetter und die schöne Sicht genossen.

Wichtig war hier der immer wieder stattfindende Austausch über die doch sehr unterschiedlichen Außenarbeitsplätze.

Schön ist es, dass sich alle Beschäftigten auf den jeweiligen Außenarbeitsplätzen sehr wohl fühlen und dementsprechend entspannt auch das Betriebsfest genießen konnten. Nach der schon sehr stimmungsreichen Schiffsrundfahrt war der Tag noch nicht beendet. Zum krönenden Abschluss gab es an der Hütte der Kölner Poorte noch ein zünftiges Grillfest.

Am Ende des Betriebsfestes gingen alle Teilnehmer zufrieden nach Hause. „Es war ein toller Tag mit schönem Wetter, gutem Essen und tollen Gesprächen“, so Stefan Japes über das Betriebsfest. „Wir freuen uns auf das nächste Betriebsfest im nächsten Jahr“ so Daniel Priester, „vielleicht bei den Karl-May-Festspielen in Elspe.“



Vordere Reihe von links nach rechts:
Natalie Weyts, Michaela Trippe, Petra Schultze,
Sven Kietzmann, Marc Beckmann, Andre Völker,
Timo Jopp, Stefan Japes

Hintere Reihe von links nach rechts:
Günter Rothhoff, Rainer Sommer, Markus Fischer,
Nina Fecker, Bertram Dünnebacke, Christian
Sternberg, Josef Ebbert, Daniel Priester, Christian
Schwane, Kerstin Cremer



Auf dem Gruppenbild fehlen Michael Gasch und Dirk Schürmann (Fotograf), darum bekamen sie eine „Extra-Wurst“ (links).

Abteilung Olpe – in neuem Glanz



In der Werthmann-Werkstatt in Olpe fanden seit November 2010 umfangreiche Renovierungs- und Verschönerungsmaßnahmen statt. So war es notwendig, die Brandschutzeinrichtungen den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen.



Durch den Einzug einer Zwischendecke wurde ein **neuer Konferenzraum** geschaffen. Der **Arbeitsbereich der Montage** wurde vergrößert. Auch eine **Teeküche** für die Mitarbeiter konnte eingerichtet werden. Ebenso wurde der Eingangsbereich der Werkstatt neu gestaltet. Er wirkt durch die Verwendung von vielen Glaselementen jetzt heller und freundlicher.



Des Weiteren wurden neue Bodenbeläge im Speisesaal, den Flurbereichen sowie dem Obergeschoss verlegt. Einige Räume und das Treppenhaus bekamen einen neuen Anstrich. Im Untergeschoss wurde die Herrentoilette komplett neu gestaltet. Im Arbeitsbereich „Industriemontage und Verpackung“ wurde ein neues Büro für den Gruppenleiter Christian Stracke geschaffen. Die beiden großen Arbeitsbereiche im Erdgeschoss können von nun an durch eine Schiebetür räumlich getrennt werden.

Die Umbaumaßnahmen tragen insgesamt zu einer besseren Arbeitsatmosphäre bei. Abteilungsleiter Theo Selter freut sich über neugierige Besucher.



Die Bundesregierung hat zum ab 01. Juli 2011 die Wehrpflicht ausgesetzt. Damit können auch keine Zivildienstleistenden mehr einberufen werden. Als Ersatz gibt es ab dann einen Bundesfreiwilligendienst (BFD), der von 6 bis 24 Monate dauern kann. Dieser richtet sich auch an ältere Menschen, die sich sozial engagieren möchten. Es ist zu hoffen, dass sich genügend Freiwillige finden werden, die diesen neuen Dienst leisten möchten. Dazu muss dieser Dienst erst einmal richtig bekannt gemacht werden und auch dafür geworben werden.

Rückblickend möchten wir uns bei allen Zivs für die wertvoll geleistete Arbeit in den letzten Jahrzehnten herzlich bedanken.

Ehemalige Zivis, die jetzt

Mitarbeiter sind	seit..
Hans-Peter Wolf	1977
Thomas Halbe	1984
Michael Clemens	1987
Michael Sosnizki	1990
Markus Drexelius	1992
Andreas Maiworm	1993
Dirk Schürmann	1998
Jarek Salamon	2000
Rafael Di Maria	2001
Thorsten Dornseifer	2003
Christian Schwane	2006
Thomas Drexelius	2006
Florian Springob	2009
Andreas Pulte	2011

Interview mit Torben Neumann (21 Jahre)
der letzte Zivildienstleistende in der Abteilung Olpe / Nebenstelle Welschen Ennest

Warum hast Du Dich für den Zivildienst und nicht für den Wehrdienst entschieden?

„Das ist ganz einfach: ich plane, Sozialarbeit zu studieren und möchte mich in diesem Bereich austesten.“

Welche Erfahrungen hat Du in Deiner bisherigen Zeit bei uns gemacht?

Ich habe eigentlich nur gute und positive Erfahrungen gemacht. Das Team ist toll und die Leute in der Werkstatt machen einfach Freude. Deswegen habe ich meinen Zivildienst auch freiwillig um fünf Monate verlängert.

Der Zivildienst wird jetzt durch den Bundesfreiwilligendienst ersetzt.

Kann dieser den Zivildienst gleichwertig ersetzen?

Ich glaube, dass das nicht so ganz klappt. Viele junge Leute werden z.B direkt im Anschluss an ihren Schulabschluss in ihre eigene berufliche Zukunft starten. Wie das mit den älteren möglichen Freiwilligen aussieht, kann ich nicht beurteilen und abschätzen.

Danke für Deinen Einsatz bei uns in den Werthmann Werkstätten: Wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft!

Das Interview führte Peter Holterhoff, Beschäftigter in der Abteilung Olpe.



„ Den kann man gebrauchen... “

Der Leiter unserer Werthmann-Werkstätten Andreas Mönig will die Arbeit der Beschäftigten konkret kennenlernen. Durch seinen Arbeitseinsatz in den unterschiedlichen Gruppen ist er „hautnah“ dabei. Er hatte bereits Einsätze in der Abteilung in Lennebstadt und in der Zentralküche in der Abteilung Attendorf. „Den kann man gebrauchen“, so die Rückmeldung eines Beschäftigten in der Montagegruppe in Lennebstadt. „Diese Erfahrungen sind für mich etwas Besonderes. Es macht mir Spaß, wenn ich angelernt werde und Beschäftigten meine Arbeit kontrollieren“, so Andreas Mönig.

Weitere Arbeitseinsätze stehen in der Zukunft an.

Werkstatt im Betrieb

Zahlreiche Eltern, Angehörige, Betreuer aus dem gesamten Kreis Olpe waren im Mai der Einladung zu „Werkstatt in Betrieb“ in der Abteilung Attendorf gefolgt. „Wir bieten so allen Interessierten die Möglichkeit, den Werkstattbetrieb unverbindlich zu erleben“, betonte der Werkstattleiter Andreas Mönig. „Die ist ja eine richtige Firma!“ staunte ein Vater. Interessiert konnten die Besucher unverbindlich den Alltag vom Förderbereich über die Montagegruppe bis hin zur Schlosserei und Schreinerei kennen lernen. Besonders interessant war für einige Eltern die Möglichkeit der Arbeit auf Außenarbeitsplätzen. Neben der Besichtigung erfolgten gezielte Informationen über den Übergang von der Schule hin zum Arbeitsplatz.



... übrigens ...
die Werthmann-Werkstätten sind jetzt auch
im Internet zu sehen:
www.werthmann-werkstaetten.de

Termine 2011

- **Betriebsfeste:**
WWA: 21.07.2011
WVO: 14.09.2011
WWL: 16.09.2011
- **Weihnachtsfeier:**
WWL: 16.12.2011
eXtern: 20.12.2011
WWA: 22.12.2011
WVO: 23.12.2011
- **STIMMWERK-Auftritte:**
25.09.2011, 11.00 Uhr, Pfarrkirche Meggen
21.10.2011, 19.00 Uhr, Pfarrkirche Elspe
- **BBB:**
Berufsbildungswoche
27.06. - 01.07.2011, Palottihaus Olpe
Projekttag: 25.07. - 29.07.2011
Abschlussfeier 29.11.2011,
Dünscheder Schützenhalle
- **Weihnachtsmarkt in Olpe:**
01. - 04.12.2011 mit Stand
der Werthmann-Werkstätten

Neues - Termine - Neues - Termine - Neues - Termine - Neues

Impressum

Herausgeber
Verantwortlich
Redaktion

Werthmann-Werkstätten
Andreas Mönig, Leitung Werkstätten
Liesel Steffen, Caroline Hengstebeck,
Iris Thiele, Jutta Korte, Peter Holterhoff,
Christoph Kleinke, Andreas Mönig
Jutta Korte, 02722/989815
Frey Print und Media Attendorf

Satz & Layout
Druck



Werthmann
Werkstätten

Die Redaktion behält sich
das Recht vor, Artikel
eventuell zu kürzen oder
Korrekturen vorzunehmen



Caritasverband
Olpe